

Geld für den Mittelstand

Die Nachfrage nach privatem Beteiligungskapital steigt. Vor allem Mittelständler suchen neue Geldgeber für Wachstumsinvestitionen. Über neue Mittelstandsfonds verdienen Anleger mit.

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Aber der Mittelstand steht derzeit vor großen Herausforderungen. Das Finanzierungsumfeld ändert sich, vor allem wegen Basel II. Viele Unternehmer müssen sich den geänderten Bedingungen an den Kapitalmärkten anpassen und ihr Eigenkapital stärken, um überhaupt noch Bankkredite zu bekommen.

Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement hat das Problem erkannt und will investitionsfreudigen Unternehmern unter die Arme greifen. Dafür möchte er einen 240 Millionen Euro schweren Fonds auflegen für die Unterstützung von Firmengründungen. Ob seiner Ankündigung Taten folgen, bleibt abzuwarten.

Einige Fondsgesellschaften waren bereits im letzten Jahr aktiv. So hat beispielsweise die Wunderlich & Partner GmbH in Planegg bei München in kurzer Zeit 100 Millionen Euro bei privaten Anlegern für den Mittelstand mobilisiert. Weitere Gelder schießen Banken dazu. „Wir können bei diesem Fondsvolumen jetzt bis zu gut zehn Millionen Euro pro mittelständischem Unternehmen in Deutschland zur Verfügung stellen“, sagt Bernd Meissner, der Geschäftsführer des „PartnerFonds Kapital für den Mittelstand“.

Die Mittel werden als Eigenkapital an ausgesuchte, etablierte Unterneh-



men weiter gereicht, die gezielt in bestimmten Bereichen investieren und wachsen wollen. So erhielt beispielsweise eine Großbäckerei Geld aus dem neuen Mittelstandsfonds, damit sie ihre Expansion in Supermärkten, Bahnhöfen und Flughäfen realisieren kann. Auch ein Softwarehaus und eine Telekommunikationsfirma wurden schon finanziert. Insgesamt rechnet der Fonds mit Investitionen in 30 bis 50 mittelständische Unternehmen. Die müssen eine gute Bonität und gute Ratingnoten aufweisen.

Auch die Alfred Wieder AG im bayerischen Seefeld war im letzten Jahr erfolgreich beim Einsammeln von Anlegergeldern. 117 Millionen Euro Eigenkapital hat sie platziert. „Wir fördern den Mittelstand“, sagt Alfred Wieder. Er konzentriert sich auf junge Unternehmen aus der Hochtechnologie. Konkrete Investitionskriterien gibt es bei seinen Fonds nicht.

Über den Anlageerfolg kann man nur spekulieren. Aufgrund der jungen Historie der Mittelstandsfonds sind

hierüber noch keine Aussagen möglich. Was im vergangenen Jahr begonnen hat, setzt sich in diesem Jahr fort. Weitere Initiatoren wie etwa die Kölner Midas AG haben bereits angekündigt, dass sie ebenfalls Mittelstandsfonds auflegen wollen. Und die Akteure des letzten Jahres sind auch wieder mit neuen Fonds dabei.

Anleger und Vermittler sollten prüfen, wem sie ihr Geld anvertrauen bzw. welche Fonds sie auswählen. Die Unterschiede sind groß. Zum Beispiel bei den Kosten. Die sind bei der Alfred Wieder AG mit rund 20 Prozent fast doppelt so hoch wie bei Wunderlich & Partner. Faustregel: Je niedriger die Kosten, um so besser für die Investoren. Denn jeder Euro weniger Kosten bedeutet einen Euro mehr für Investition.

Eigentlich schuldet Clement den Initiatoren der Mittelstandsfonds Dank. Sie tun etwas für den Standort Deutschland. Für Unternehmer tut sich eine neue Finanzierungsquelle auf, für Investoren eine neue Anlageform. ■

Gastautorin Diplom-Ökonom Christel Blumberg ist freie Wirtschaftsjournalistin (u.a. FAZ, Financial Times Deutschland, Capital), Vortragsrednerin und Moderatorin bei Veranstaltungen sowie Expertin für Geschlossene Fonds

